



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben vnnnd Lob der HH. Annæ vnnnd Ioachims Elteren Der allerseeligsten Jungfrawen Mariæ der Mutter Jesu Christi vnser Herrn vnd Seeligmachers

Clisorius, Paul Theodor

Cölln, 1648

1. Capittel/ vom Geschlecht/ Vatterland/ Geburt vnd andern hierauß
folgenden Fürtrefflichkeiten der heyligen Annæ vnd Joachims.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42307

Der Erste Theil.

Kurze Beschreibung von dem
Leben vnd Lob der heyligen Anna vnd
Joachims / Eltern der allerseeligsten
Jungfrawen Maria, vnd Groß- Eltern
vnsers Heylands vnd Seeligmas
chers IESV Christi.

Das Erste Capitel.

Vom Geschlecht / Vatterland / Geburt /
vnd anderen hierauf folgenden Fürtreffli-
keiten der heyligen Anna vnd
Joachims.

1. **A**ch deme ich mir vorges
nohmen in gegenwertigem
Büchlein von dem Leben / Lob /
vnd Fürtrefflichkeit der hoch-
gebenedeyten Eheleuten An-
na vnd Joachims Eltern der allerheylige-
sten vnd glorwürdigsten Jungfrawen Ma-
ria, vnd Groß- Eltern vnsers Herren Ie-
sv Christi, der Welt Erlösers / kürzlich zu
schreiben / hab ich es zu meinem vorhaben
A niche

nicht für vnüßlich/ vnd diesen vbergeseg-
 neren Eheleuten auch nicht für vnlöblich zu
 seyn erachtet/zum allerersten von ihrem Ge-
 schlecht/Eltern/vnd Herkommen zuhandeln/
 sintemal der allerweisser König Salomon
 (a) spricht: Der Kinder Ehr seynd ih-
 re Vätter. Vnd Jesus Syrach (b)
 Der Mensch hat sein Ehr von der Ehr
 seines Vatters. Ja dieser selbst ermahnet
 vns auch so wol mit Exempel / als Worten
 sprechen:(c) Lasset vns lobē fürtreffliche
 Menschen/ vnd vnser Eleren in ih-
 rem Geschlecht. Als wolte die heylige
 Göttliche Schrift sagen: die vornemb-
 ste Ehr/Preis vnd Lob/so die Menschen kin-
 der auff Erden von anderen haben mögen/
 ist ein edel Geschlecht / vnd hochansehnli-
 ches Herkommen / wie auch vnd insonder-
 heit das heyliges vnd Göttliches Leben vnd
 Wandelen ihrer Eleren vnd Vorfahren.
 Nun aber ist es recht vnd billich / ja auch
 der heyliger Schrift / so wol als auch dem
 Christlichen / Catholischen / Römischen
 Glauben ganz vnd gar gemäß/das wir für
 gewiß vnd ungezweiffelt halten vnd sagen/
 ca

es sey vnseren hochgebenedeyten vnd glor-
würdigen Eheleuten Anna vñ Joachim ein
solche Ehr/Preis vnd Lob widerfahren/als
immer edlen Personen kan vñd mag wi-
derfahren: Dann sie seynd auß einem Kö-
niglichen/Priesterlichen/ vnd sehr heyligen
Geschlecht vnd Stammen herkommen vnd
ersprossen. Vnd solches Lob sollen wir den H.
H. Anna vnd Joachim noch desto mehr zu-
eignen/ weil sie nicht schlechtilich allein hoch-
würdige vnd bey Gott verdiente Personen
seynd/ sonder auch weil sie etlicher massen
vns mehr angehen/ als viel tausend andere
heyligen vnd ansehenlichste Personen: Dañ
sie seynd etlicher massen auch aller Christlie-
bender Menschen geistliche Mutter vñd
Vatter/ wie dieß nit allein die Vernunfft/
sonder auch die gemeine Außsag lehret/ in-
massen wir gemeinlich diesen den H. Vatter
Joachim/ jene aber die H. Mutter Annam
zunennen im löblichen Brauch haben. Wann
dann der alter (d) Tobias seinen Sohn lob-
lich hat ermahnet/ daß er seiner leiblicher
Mutter soll eingedenck seyn/ wie viel mehr
sollen wir der geistliche nicht vergessen? Vnd
wann (e) Jesus Syrach/ ja Gott selbst also
ernst.

ernstlich das Kind ermahnt / daß es dem
leiblichen Vatter soll ehren / so sollen wir
auch nicht den Geistlichen verachten.

(a) Prov. 17. v. 6. (b) Eccl. 3. v. 13. Di-
tenbergij versio. (c) Eccl. 44. v. 1. (d) Tob.
4. (e) Eccl. 7. v. 29. (f) Exod. 20. v. 12.

2. Kürzlich dan der Sachen einen An-
fang zumachen: So ist zu wissen / daß nicht
ohne Noht ein Frag hie muß vorgehalten
werden / nemlich ob der H. Jungfrauen
MARIAE Eltern vnd Vorfahren seyn vnbe-
wust / weil der H. Evangelist Matthæus im
I. cap. vnd Lucas im 3. scheinen als haben
sie mehr auff des H. Josephs Eltern Acht ge-
habt / vnd gewandt als auff der H. Jungf.
MARIAE Eltern / wie Auctor operis imper-
fecti (a) vermerckt hat / vnd es der Augen-
schein mitbringt in dem Evangelischẽ Text /
darob dann jetziger zeit heyligẽ Feinde einen
sondern Gefallen habẽ / weil sie hiemit Gele-
genheit bekommen einen Heyligen abzusetzen /
vnd vnder die gedichte vnd erlogene Göttern
Zahl zubringẽ / vñ also der Catholischen Kir-
chen klüglich mögen spotten / wann sie solche
Heyligen anrufft / ihnen Altar / Kirchẽ / Bil-
der / Festag vnd Bruderschafften zuengnet /
welche

welche vnserer Keger vermeynen / als ob sie vor der Lügenbanck seynd gefunden / oder im Träumen geschmiedet. Vnd dieser böser Affect lüßt sich sonderlich mercken in diesen Landen gegen die H. Annam / vnd Joachim / welchen die Keger desto mehr feind seynd / je mehr sie die Schlangentretterinn / MARIAM treffen. Derohalbe werde sie sich sehr erfreuen / wann sie bey dem H. Augustino werden lesen im 23. Buch wider den Keger Faustum am 9. cap. also: * Daß MARIA soll einen Vatter mit Nahmē Joachim vom Geschlecht Levi gehabt haben / kümmeret mich nicht / weil es nicht Canonicum, oder auß gesagmässigen Schrifften. Item / wann die Mutter des Joachims (welcher vom Fausto wird vorgeben als sey er ein Vatter MARIA gewesen) auß dem Geschlecht Davids sich hat verheyra- ter auß Geschlecht Levi, so ist gleichwol warhafftig / so wol Joachim / als MARIA, vnd ihr Sohn vom Geschlecht Davids entsprossen. Nun wolte ich ja dergleichen Sachen lieber glauben / wann ich wolte achten auff solche (apocrypha) Vnschrifften / in welchen Joachim ein Vatter MA-

, RIA wird vorgestellt/ als sagen/ daß im Eo-
 , angelio würde ein Lügen geschrieben. *
 Auß welchen Worten ein Seynd der H. H.
 Annæ vnd Joachims also würde klüglen:
 Apocrypha, vnd nicht Canonica/ seynd
 verworffene/ verdammere/ vnd vnrichtige
 Schrifften/ ist dann allein auß solchen
 Schrifften das Geschlecht MARIÆ kündig/
 wie Augustinus andeuret/ so kan Joach-
 im vnd Anna wol schlaffen gehen/ vnd die
 heylige Diener ihr Orate lassen stehen/ ic.
 Darauß dann wol scheinet daß eine
 Noth sey/ die angefangene Frag vorzuhalt-
 ren/ wie auch derselben abzuhelffen/ vnd ein-
 nen Genügen zuthun.

So mercke dann erstlich ein jeder Christ/
 daß die Worten *apocrypha*, item *Non Cano-*
nica vielerley Bedeutung haben/ wie bey (b)
 Ioanne Driedo, vñ (c) Sixto Senense zulesen
 ist. Deren eine ist diese/ daß dadurch werden
 be: eret alle Schrifften/ welche nicht gehö-
 ren in dem Register/ oder Canone der H.
 Schrifft Bücher/ vnd diese Bedeutung ist
 füglich genug/ daß der H. Augustinus den
 Judgenossen Keger Faustum hat können wi-

derles

derlegen/welcher der Welt wolte weiß machen/was schwarz war/vnd vberreden/das der h. Jungfr. MARIA Eltern weren auß dem Geschlecht Levi, vnd nicht auß dem Geschlechte Davids. Sagt also der h. Augustinus nichts anders als dies: Wan man eines soll verwerffen auß beyden/ so soll man lieber verwerffen die Schrifften/welche nicht ihm Register der h. Schrift Bücher seynd/als die h. Schrift/wann sie nicht beyfamē mögen stehen/vnd zugleich wahr reden.

Das aber warhafftig Joachim/vnd Anna der h. Jungfr. MARIA Eltern seynd gewesen/längnet der h. Augustinus nicht sonder längnet/das sie seynd auß dem Geschlechte Levi ja es lehren außdruckentlich viel vnd h. vhraltē Schribenten vñ Väter/ als Ignatius/Hieronimus, Cyrillus Alexandrinus, Ioannes Damascenus, Epiphanius vnd andere gegen Helvidium, Nestorium, vnd andere Ergfeynde Gottes vnd Mariae. Kürzlich/ Epiphanius schreibt also gegen Mariae Feynde. * Joseph kante wol Maria/ als ein Fräwensch/vnd das sie were ein Tochter Joachims vnd Annæ, vñ Elisabeth verwandtrinn/ auß dem Geschlechte Davids!

• er wußte aber nicht/das sie zu so hochē Ehren
 , sollte erhebt werden. * Vñ zwar schreibt der
 selbe Epiphanius, das Joachim auß dem
 Geschlecht Davids sey bürtig gewesen/ An-
 na auß dem Geschlecht Levi. Das aber die-
 se Geschlechter offermal an einander seynd
 verheyraet / ist zu lesen in Göttlicher (d)
 Schrifft def gleichen schreibt der H. Ioan-
 nes Damascenus (e) * Joachim auß dem
 , Geschlecht Nathan/der ein Sohn Davids
 , war/hat gezengt die H. Jungf. MARIAM.
 Ja lang vor dem H. Ioanne vnd Epipha-
 nio, hat Iulius Africanus ein berühmter
 Histori. schreiber/ vnd Eusebius Cæsarien-
 sis außdrücklich der H. Jungfrauen MA-
 RIA Eltern genant Joachim vnd Annam,
 vnd dafür gehalten/ das sie sowol auß dem
 Königlichen/ als Priesterlichem Geblüt ih-
 ren Ursprung hetten.

So hat auch der H. Hieronymus, der
 hocheleuchtete Kirchenlehrer also geschriebē
 , Die H. vnd gloriwürdige Jungfraw MA-
 RIA vō königlichem Geschlecht Davids ist
 , geboren zu Nazareth/ vnd zu Jerusalem auff
 , erzogen bey dem Tempel/ ihr Vatter heischt
 , Joachim/ vnd die Mutter Anna. Ihr vāt-
 ter

Der H. H. Annæ vnd Joachims.

sterliches Haus ist in Galilæa zu Nazareth/
die Mutter von Bethlehem.* Vnd ob woll
Erasmus Roterodamus ein Vorläuffer/od
Spielmann Lutheri, dieß Sendschreibens
Hieronymo abgesagt/ als ob ers nicht hette
geschrieben/ so ist doch weltkundig / daß er
dieß auß muthwillen gethan/ ohne einigen
Gründt vnd Zug/ oder Auctorität/ wie wol
es beweiset (f) Laurentius Cuperus Carme-
lita. Derohalben kan keiner klagen/ daß der
H. Jungfrawen MARIA Eltern seynd vn-
bekant gewesen vom anfang der Christen-
heit/ welche sowol von Ketzern/ als Catholi-
schen so einhelliglich seynd genant worden.

Ich wil ies verschweigē/ was noch kräfti-
ger ist/ nemblich/ daß die H. Catholische
Kirch hat in ihren jährlichen Fest/ Calen-
der/ vnd Martyrologia vor längst eingese-
et die Nahmen der Eltern vnserer lieben
Jungfrawen MARIA, nemblich des H. Jo-
achims am 20. Tag Martij/ vnd S. Annæ
der Mutter Mariæ am 26. Julij. Welchen
Brauch der Papst Gregorius der XIII. vñ
Urbanus der VIII. bestättiget/ also daß ies
kein Catholischer weder an deren Nahmen
noch an der Heyligkeit kan zweiffeln.

A 5

So

So hat auch der großmächtiger / vnd hochweiser Kayser Iustinianus vmb das Jahr Christi 535. regierendt ein sehr ansehnliche Kirch zu Ehren der H. Anna lassen auffbauen zu Constantinopel / wie (g) Procopius Haræus schreibt.

(a) Hom. 1. (b) titul. 1. de dogmat. Eccles. (c) in Biblioth. Sixti. (d) Exod. 6. & 2. Paral. 22. (e) de orthod. fide lib. 4. c. 35. (f) cap. 1. vita S. Anna Antwerp. edita an. 1592. (g) lib. 1. de edificijs Iustiniani.

3. Erstlich dann so ist die H. Mutter Anna auß dem hohen vnd von Gott gesegneten Geschlecht Juda / wie auch vom Königlichem Stammen Davids zu Bethlehem im Jüdischen Land / (a) vmb das vierthausenste Jahr nach Erschaffung der Welt / vor Christi Geburt aber drey vnd fünfzig Jahr vngesehr geboren / ehe dann Herodes des Antipatris Sohn in Jüdische Lan herrschete / wie dasselbig klärlich beweist (b) Iacobus Salianus Priester der Societæ Jesu in seiner Kirchenhistori. Ihr recht vnd natürlicher Vater ist gewesen Nathan / von welchem der (c) H. Evangelist Matthæus außdruckentlich

Meldung

Meldung thut / vñ so nicht allein mit könig-
lichem Stammen geziert / sondern auch mit
priesterlicher Würde begabet war. Dieser be-
kam auß seiner ehelichen Gemahlinn (so
Maria genant / vñnd gleichfals / nach dem
Gefas des Herren / auß vorgemeltrem Ge-
schlecht bürtig) einen Sohn vnd drey Töch-
ter / nemblich Mariam / Sobam / Jacob / vñ
Annam die Mutter der Gebärerin Gottes.
Dieses alles bekräftiget gar wol der H.
Marinr vnd Portuenfischer Bischoff Hip-
polytus bey vñnd mit (d) Nicephoro in den
Kirchen historien. Diweil aber des Hippo-
lyti Wort kurz / klar vñ kräftig seyn / wil ich
dieselbe zu mehrer Erklärung vnd Bekräfti-
gung dieser Wahrheit trewlich anziehen wie
folget. * Zu Bethlehem (spricht er) waren
drey Schwestern / so da Töchter waren des
Priesters Nathan vñ Mariæ seiner haus-
frauen / vnder der Regierung Cleopatraz
vnd Caloparis, oder sonst Ca'paris, des
Persier Königs / che Herodes der Sohn An-
tiparris auß Regiment kame: Die erste
hiesch Maria / die andere Soba / die dritte
Anna: Die erste mit Nahmen Maria / ver-
heyratete sich zu Bethlehem / vñnd gebar Salo-

men die Hebamm / Die andere mit Nah-
men Soba heyrate sich auch zu Berthehem/
vnd gebar Elisabeth (ein Mutter des H.
Joannis des Täuflers) Die dritte mit
Nahmen Anna verheyrate sich ins Galil-
leische Land/vñ gebar MARIAM die Mut-
ter Gottes/von welcher vns ist komen Chri-
stus die ewige warheit. *Also weit der an-
dächtiger vñ H. Scribent S. Hippolytus/
dessen Wort klar vnd helle Wort seynd vnd
geben gnugsame Zeugniß von dem Ge-
schlecht/ Geburt vnd Herkommen unserer
würdigen Frayen vnd Mutter S. Annæ.

(a) Hieron. tom. 4. de ortu MARIÆ (b) an-
mundi 4016. n. 6. (c) Matt. I. v. 15. num. 36.
7.7. (d) lib. 2. c. 3.

4. Vnd obwol vorgesagter Marcyr vñ
der diesen seinen Worten nichts meldet von
dem Jacob/sondern nur allein von den drey-
en Töchtern/als weren sie nicht alle vier von
einem Vatter vnd von einer Mutter/vnd
also keine recht vnd leibliche Brüder vnd
Schwestern vndereinander/ ist gang vnd
gar kein wunder nicht/ fürtemal er mit vns
meyne vnd schere/ es sey gnugsamb bekant
vnd bewust auß H. Göttlicher Schrifft/das
der

Der Mathan den Jacob gezeuget hat/ vnd wil
 derohalben allein beweisen vñ bewehren der
 selbiger Mathā hab mit seiner Ehegemahlin
 der Maria beneben dē Jacob/ noch drey To
 chter gezelet/ vnder welchen die jüngste/ so
 Anna geheissen/ die leibliche vñ warhafft
 ge Mutter der allerheyligsten vnd vbergebe
 nedeysten Jungfr. MARIA der Gebärer
 inn Gottes gewesen sey. Hierin einstimmen
 mit vns vnd mit dem H. Hippolyto die (a)
 Griechische Kirch/ Ioannes Annius, Ioan
 nes Lucidus, Petrus Galatinus, Georgius
 Vicellius bey vñ mit (b) Iacobo Tirino, Irenæ
 Caietanus, Lyranus, Cornelius Cornelij
 à lapide vñnd andere mehr in ihren Ausle
 gungen vber den (c) H. Lucam/ vñnd lehret
 alle diese einhelliglich die vier vorangezogene
 Personen (vnder welchen nach der würde vñ
 Heyligkeit die vornembste die Mutter Anna)
 seind wahre vnd leibliche Kinder des Ma
 thans vnd seiner Hausfrauen Maria:

(a) *Menologia Græcorum* 8. Septembris (b)
 in *Chron. c.* 47. *Tab.* 4. (c) in *cap.* 3. *Lucæ.*

5. Es soll sich aber keiner darvber verwun
 dern/ vnd auch nicht ärgeren/ daß in beyden
 heyligen Evangelischen Historien Matthæi

vnd Luca kein sonderliche vnd klare Meldung
 geschicht von dem Geschlecht/ Geburt/ vnd
 Herkommen der würdigsten Großmutter
 CHRISTI S. ANNA/ wie auch nit ihrer viel-
 geliebsten vnd allerheyligsten Tochter der
 Jungfrawen MARIA, dann/ wie die H. H.
 (a) Damascenus vnd (b) Hieronymus wol
 sagen/ es pflegt die Göttliche Schrift nicht
 anzuziehen vnd außdruckentlich zubeschrei-
 ben die Geschlechter durch den Verfolg der
 Weibspersonen/ sonder nur allein der Män-
 ner/ denen doch/ wie auch den Frawenper-
 sonen/ vom Herzen befohlen war zinfrenen in
 ihrem Geschlecht/ vnd auß demselbigen E-
 hegemahlen zunehmen: wie es dasselbig
 klärllich vermeldt die H. Schrift mit diesen
 nachfolgenden wortē. (c) Sie mögen frey-
 en/ wie es ihñ gefält: allein daß sie freyē
 vnder dem Geschlecht ihres Vatters/
 auff daß nicht die Erbeheil der Kinder
 Israel fallen von einem Stamm zum an-
 dern. Alle Männer sollen von ihren Ges-
 schlechten vnd Freundschaften Haus-
 frawen nemen: vnd alle Weiber sollen
 von ihren Geschlechtern Männernemē.

Dies ist der befelch des Herren/wider welche die H. Anna nichts gehädelt hat/ sondern viel mehr ist denselbigē in der Gottesforcht nachkommen/in deme sie sich nach Weiß vnd Manier der Heyligen verheyrat hat dem frommen vnd gerechren Heli/sonst Joachim (wie es darnacher gesagt wird) welcher nach vnfehlbarlichen zeugnuß des (d) H. Lucæ ihres Geschlechts vnd Stammen war/ vnd gewesen ist ein Vatter der Mutter Gottes/des H. Josephs aber ihres Bräutigams allein schwähervatter / als ich es vnlangst gnugsamb probiert vnd bewiesen hab. (e)

(a) Damasc. l. 4. de orthod. fid. c. 13. (b) Hier. l. 1. comm. in Matt. (c) n. vlt. v. 6. 7. 8. Ditenb. vers. (d) Luc. cap. 3 (e) in vita S. Iosephi cap. 9. 1. n. 3.

6. Auß diesem vnd dergleichen Argumenten folget klärlich vnd vnwidersprechlich/ daß der H. Evang. (a) Matthæus habgründlich vnd eygentlich angezeigt die Geburtslinie der würdigē Mutter S. Annæ/in deme er beschrieben hat das Geschlecht vñ Herkommen des Nathan ihres Vatters/ vnd ihres Bruders Jacobs; (b) der H. Lucas aber die Geburtslinie ihres Ehegemahls Joachims/ dē er Heli nennet. Vnd damit der andächtiger Leser

Leser

Leser möchte desto leichtlicher verstehen vnd begreifen/ was massen die H. Anna vnd Joachim auß vorgemeldetem Geschlecht vnd Stammen herkommen seynd/ hab ich dieser beyden hochgebenedeytē Eheleuth Geburtslinien vnd Ordnungen in gegenwertiger Taffel männiglichem vor Augen stellen wollen/ wie folget.

(a) cap. 1. (b) cap. 3.

Geburts

Gebirthstafel S. Annæ vund Joachims auß den H. Matthæo vund Luca.

DAVID.

Von welchem geboren seynd.

Die Geburtstafel S. Annæ auß dem H. Matthæo c. 1.

Salomon
Roboam
Abia
Iosaphat
Ioram, &c.
Eleazar
Mathan

Die Geburtstafel S. Ioachim auß dem H. Luca c. 3.

Nathan
Mathatha
Menna
Melea
Eliakim
&c.

Seine Hausfrau Maria
von dem Geschlecht Iuda
ihre Kinder.

Levi
Mathat

Maria, Sobe, Iacob, Anna, so Heli

von welcher Salome

von welcher Elisabeth die Hausfrau Zacharia, Mutter des H. Joannis des Täuff.

von welcher Cleophas vnd Ioseph, seine vertrawet die H. Jungfrau MARIA.

der Eliachim, das ist / Ioachim vermählet. Ihre Tochter ist gewesen MARIA die Jungfrau / welche Ioseph vertrawet / vnd von welcher geboren ist Iesus Christus vnser Heyland.

7. Hier auß erscheinet klärlich/wie weit vñ
 gröblich es fehlen alle die jenige/ so da sagen
 vñ schreiben/das der H. Annæ wahre Mut-
 ter gewesen sey jene Frayperson mit Nahmē
 Emerentiana / welche zwar auß dem Ge-
 schlecht Juda vnd Stamen Davids soll her-
 kommen seyn/ vñnd durch wunderbarliche
 Schickung Gottes/oder Gesicht/so dē Pro-
 pheten Kindern auff dem Berg Carmeli er-
 schienen/ vnd offenbart/ vermählet worden
 einen Mann auß vermeltem Geschlecht mit
 Nahmen Solon, oder (wie etliche wöllen)
 Stollano, welcher mit diser Emerētiana als
 seiner ehelichen Gemahlinn S. Annam ge-
 zeuget hette. Welche Meinung dem Cyrillo
 dem Alexandrinischen Patriarchen als dero
 vornembsten Vrheber zugeeignet vñnd
 zugeschrieben wird / wie solches zusehen ist
 bey (a) Laurentio Cupero welcher obgesagte
 Sentenz weitläuffig vñ herzlich widerlegt.
 Es seye deme aber/ wie es immer wil / eins
 ist es gewiß/das diese Meynung vñnd Histori
 jezunder von den geistlichen Doctoren vñnd
 Lehren für vngültig gehalten/vñnd als ein
 erdichte Fabel einhelliglich verworffen wird/
 dieweil dieselbe nicht gnugsamb in der War-
 heit

heit gegründet/ vnd der allgemeinen Sentenz der heyligen Väter zuwider ist / ja der H. Schrift/ vnd dem Christlichen/ Catholischen/ Römischen Glauben; wie hin gegen obgesetzte Lehr gang vnd gar ungezweifelt vnd sicher derselben gar gemäß ist/ ja auch der hochgebenedeyten Mutter S. Anna viel ehrlicher/ vnd ihrer grossen Würdigkeit vnd Fürtrefflichkeit verträglicher.

(a) in vita S. Anna 6. 4.

8. Nun gereicht aber vnserer hochgebenedeyten Mutter S. Anna/ wie auch ihre Ehegemahl dem H. Joachim nicht zum geringen Preys vnd Lob/ daß sie beyde ihrer Geburt/ linn vnd Herkommens solche Zeugen vnd Schribenten gehabt haben/ nemblich den H. Matthæum vnd Lucam, so außersöhltẽ Jünger vnd Apostel deren Enckels IESU CHRISTI gewesen seynd; ja auch solche Historien schribenten / den der H. Geist in allen geistlichen Sachen vnd Händeln jederzeit beygestanden ist/ derohalben/ gleicher Weis/ wie sie niemahlẽ in einigem Punct haben können fehlen/ also auch sol man festiglich halten vnd glauben/ daß sie nicht gefehlt in der Beschreibung des Geschlechts Stamm.

Stammen/vnd herkommens der Vorelteren
 vnseres Heylands vñ Seeligmachers/vnder
 welchem als Großmutter, vnd Vatter ge-
 wesen seynd/Anna vñd Joachim. Lasset
 vns deswegen einhelliglich mit geistlicher
 verwunderung sagen vnd sprechen: Groß
 wahrhaftig ist deine würde/ O H. Mut-
 ter S. Anna/ groß dein Ehr/ O H. Vate-
 rer S. Joachim/ in deme ihr herkommen
 seyt auß einem solchen Geschlecht/ so vber
 alle Geschlechter der Erden von Gott ge-
 segnet vnd begnadet worden ist: in deme auch
 ewere Vorfahren gewesen seyn fürtreffliche
 Leut/als Patriarchen/ Propheten/vñ Kön-
 gen/ ja auch die allerberühmte vnd heiligste
 Männer des alten Testaments/ wie solches
 auß Göttlicher Schrift durch die vier tau-
 send Jahr her möchte gnugsam bewiesen vnd
 bestättiget werden. Lasset vns abermal vnd
 zum Beschluß dieses Capitels mit dem H.
 , (a) Damasceno schreyen* Ach wie seelig ist
 , das Haus Davids/ von welchem du bist
 , außgangen/ (O S. Anna) vnd der Leib/ in
 , welchem Gott die heyligmachende Arch/
 , darauß er ohne Samen empfangen ist/ ge-
 , bawet hat! * Gewißlich seelig vnd tausent
 mal

mal seelig ist das Geschlecht vnd Hauff/
 auß welchem entsprossen seynd diese beyde
 hochheylige Personen vnd Eheleuth An-
 na vnd Joachim/ so auß die Welt gebracht
 haben die allerseeligste Jungfraw MARI-
 AM, von welcher vns geboren ist Christus
 der Sohn Gottes/ vnd Erlöser der Welt.

(a) Damasc. orat. 2. de Nat. B. Virg.

Das II. Capitel.

Von S. Annæ Nahmen/ Kindheit/
 vnd Jugend.

I. **A**uß nun der Gottseeliger Nathan
 sambt Maria seiner Haufffrawen
 diese Tochter gezeugt vnd glücklich auß die
 Welt gebracht/ haben sie einhelliglich dero
 Nahmen ANNA lassen nennen / welches
 (wie es mich gänglich dünckt) nicht unge-
 fehr geschehen/ sonder viel mehr durch son-
 derbare Schickung vnd Verhängnuß Got-
 tes/ der alles nach seinem Göttlichen Wil-
 len/vn Weisheit außfüglichst selbst macht/
 vnd machen läßt / sintemal / nach Ausle-
 gung des H. (a) Hieronymi vnd anderer
 Kirchenlehrer mehr / ANNA heischet so viel
 als gratia, das ist/ Gnad/ vnd ist ein sehr

furo